

Lena

Zeitschrift der
Pfarrei Sankt Helena
Frühling 2024



Zeitschrift der Gemein

Lilie



NACHRICHTEN

Lena

ist die Zeitschrift der Katholische Pfarrei Sankt Helena mit ihren Gemeinden Sankt Ludwig und Maria unter dem Kreuz in Berlin Wilmersdorf-Friedenau. Diese 1. Ausgabe erscheint zum 24.03.2024. Auflage 1.250 Exemplare

Herausgeberin: Pfarrei Sankt Helena
Ludwigkirchplatz 10, 10719 Berlin
Telefon: 030 88 59 59 0
Mail: pfarrbuero@sankthelena.de, Web: sankthelena.de

V.i.S.d.P.: Pfarrer Frank M. Scheele
Redaktion: Marian Duryń, Stefan Fischer, Marie-Hélène Müßig, Wigbert Siller

Wir freuen uns auf interessante Beiträge an: redaktion@sankthelena.de

Manuskriptschluss für die Sommer-Ausgabe von Lena ist am 06.06.2024.

Bildnachweise: Archiv MudK (1,4), Archiv StL (1,16,20,34,35), DPSG (19), M.-H. Müßig (12,13), pixabay (17,27,32), privat (8,27), Chr. Rieken (7), Ch. Schwiersch (10,11), M. Sohn (28), Wikipedia (22,33)

Wir behalten uns vor, eingereichte Manuskripte aus technischen oder redaktionellen Gründen zu bearbeiten oder nur auszugsweise wiederzugeben. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Bitte beachten Sie, dass bei allen eingereichten Fotos die abgebildeten Personen ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben haben müssen. Das Urheberrecht muss gewahrt sein und die Veröffentlichung der Abbildungen darf Rechte Dritter nicht verletzen. Es gelten die Bestimmungen des Gesetzes über den kirchlichen Datenschutz.

Lena wird unentgeltlich abgegeben. Zur Deckung der Druckkosten sind Spenden herzlich willkommen.

Spendenkonto: Pfarrei Sankt Helena
Pax Bank Berlin, IBAN: DE79 3706 0193 6000 7381 21

Sie lesen die Online-Ausgabe von "Lena". Wer lieber ein gedrucktes Exemplar in Händen hält: Für unsere Print-Ausgabe nutzen wir mit dem „Blauen Engel“ zertifiziertes Naturschutzpapier, bestehend aus 100 Prozent Altpapier und schonen damit wichtige Ressourcen wie Wasser und Holz. Ein kleiner Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung.

Sich vertraut machen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
schön, dass Sie in „Lena“ hineinschauen.

Nach unserem Aufruf zur Namensfindung für die Zeitschrift unserer neuen Pfarrei Sankt Helena haben uns mehr als zwanzig Ideen erreicht. Allen Einsendern herzlichen Dank für ihre Vorschläge! Am Ende haben wir uns für die eine, uns alle Verbindende entschieden: unsere neue gemeinsame Patronin Helena.

Mit unserer Zeitschrift möchten wir dazu beitragen, dass sich beide Gemeinden Sankt Ludwig und Maria unter dem Kreuz näher kommen, dass sich alle Angehörigen der gemeinsamen Pfarrei Sankt Helena weiter, intensiver kennen und schätzen lernen.

Spitznamen verwenden wir für Menschen, die uns nahe stehen. Sie sind ein Ausdruck von Vertrautheit. „Lena“ bietet uns die Gelegenheit, uns weiter miteinander vertraut zu machen.

Die lange Liste der Ansprechpartner am Ende dieses Heftes zeigt die Vielfalt der Gruppen in unseren beiden Gemeinden. In „Lena“ berichten wir über Menschen und Ereignisse, die sich als einzelne Mosaiksteine zum Gesamtbild des lebendigen bunten christlichen Lebens in unserer Pfarrei zusammenfügen.

„Lena“ wird viermal im Jahr erscheinen: zu Ostern, zum Sommer, zu Erntedank und zu Weihnachten. Wir freuen uns auf Anregungen, Artikel und Fotos von Einzelnen und aus den Gruppen der Gemeinden. Schreiben Sie uns: redaktion@sankthelena.de

Wir wünschen Ihnen gesegnete Kar- und Ostertage
und viel Spaß beim Lesen!

*Für die Lena-Redaktion
Stefan Fischer*

Helena, Quelle der Inspiration

Liebe Pfarrangehörige,
liebe Freunde und Gäste,

der Zusammenschluss zweier Gemeinden zu einer neuen Pfarrei ist zweifellos eine aufregende Zeit, eine Zeit der Veränderung und Anpassung. Es gibt viele Herausforderungen, die auf uns zukommen können, sei es organisatorisch, finanziell oder auch zwischenmenschlich. Es ist wichtig, dass wir uns diesen Herausforderungen stellen und gemeinsam daran arbeiten, unsere neue Pfarrei zu einer blühenden und lebendigen Gemeinschaft zu machen. Zugleich bitte ich Sie um Vergebung, wenn es an der einen oder anderen Stelle noch haken sollte. In der Administration und der Buchhaltung sind die Anforderungen besonders anspruchsvoll. Mit Besonnenheit und Mut werden wir auch das meistern.



Pfarrer Frank Scheele

In solchen Zeiten können wir uns an der Heiligen Helena ein Beispiel nehmen. Sie stand vor vielen Herausforderungen in ihrem Leben, sei es zunächst als einfache Frau in der römischen Gesellschaft oder später als Mutter des Kaisers. Doch sie ließ sich nicht entmutigen, sondern blieb standhaft in ihrem Glauben und setzte sich konsequent für das Christentum ein.

Die Heilige Helena motiviert uns, unsere Hausaufgaben anzunehmen und nicht aufzugeben. Sie erinnert uns daran, dass wir mit Gottes Hilfe und unserer eigenen Entschlossenheit in der Lage sind, Hindernisse zu überwinden und positive Veränderungen herbeizuführen.

Lasst uns also gemeinsam die Herausforderungen unserer neuen Pfarrei angehen. Lasst uns unsere Talente und Fähigkeiten einbringen, um eine lebendige und einladende Gemeinschaft aufzubauen. Lasst uns gegenseitig unterstützen und ermutigen, wenn wir vor Schwierigkeiten stehen. Und vor allem, lasst uns

unseren Glauben an Gott und die Verehrung der Heiligen Helena als Quelle der Inspiration und Motivation nutzen.

Ich bin zuversichtlich, dass wir als Gemeinde diese Herausforderungen meistern können. Mit Gottes Hilfe und unserer gemeinsamen Anstrengung können wir unsere neue Pfarrei zu einem Ort machen, an dem Menschen Trost, Gemeinschaft und spirituelles Wachstum finden. Im diesjährigen Wort unseres Erzbischofs zur Fastenzeit spricht Heiner Koch zu Recht die zunehmende Aggressivität, die Gleichgültigkeit und auch Mutlosigkeit an, die in unserer Gesellschaft, in der Welt um sich greifen. Und verwunderlich ist das ja zunächst auch gar nicht; die Lage im Land und weltweit lassen nur wenige optimistisch in die Zukunft blicken. Gleichzeitig stelle ich fest: Der Kirchenbesuch in unseren Gottesdiensten hält sich nicht nur, sondern steigt erfreulicherweise immer weiter an. Liegt das an der Konstante, die Glaube und Kirche gerade in schwierigen Zeiten bieten? Und, wie sind wir darauf eingerichtet?

Unverzichtbarer Bestandteil unserer Pfarrei sind und bleiben die Ehrenamtlichen. Ohne ihre Unterstützung und Mithilfe würden wir es nicht schaffen, unser Christsein im Alltag zu leben. Zu unserem Glaubensverständnis gehört zudem, dass in nächstenliegendem Miteinander für alle Helfenden und Interessierten Platz in unseren Reihen ist. Nur so schaffen wir es, in der Nachfolge Christi und der Heiligen Helena unseren Glauben nach außen zu tragen.

Lassen Sie uns also mit Zuversicht und Entschlossenheit in die Zukunft blicken. Nehmen wir uns die Heilige Helena als Vorbild. Lassen wir uns von ihrem Glauben und ihrer Standhaftigkeit inspirieren.

Der Name Helena bedeutet „die Leuchtende“. Zeigen wir unseren Mitmenschen unser christliches Leuchten, unser gläubiges Strahlen, und stellen wir uns dem dunklen Zeitgeist entgegen. Gemeinsam können wir Großes erreichen. Auch hier und jetzt!

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine gesegnete Zeit in unserer neuen Pfarrei. Ihnen und Ihren Lieben Glück und Segen!

Ihr Frank M. Scheele, Pfarrer

Charismen zur Entfaltung bringen

Der neue Pfarreirat

Seit mehr als zwanzig Jahren bin ich dankbares Mitglied der Gemeinde Sankt Ludwig und geprägt von der Theologie, die vor allem die Franziskaner mit nach Berlin-Wilmersdorf gebracht haben. Was für eine Einladung zu einem frohen Glauben, zu einer ermutigenden Pastoral und zu einem gelingenden Leben ist das Geschehen in unseren Gemeinden mitten im säkularen Berlin. Und es steht so richtig im Kontrast zur öffentlichen Wahrnehmung unserer Katholischen Kirche in Deutschland als einem Ort des Missbrauchs und der Vertuschung schlimmen Unrechts.

Mit der Übernahme der Aufgabe im Pfarreirat möchte ich meinen Beitrag leisten zu einem guten Bild unserer Kirche nach innen und außen. Denn: Ich selber gehöre zu denjenigen Gläubigen, die Gutes erlebt haben in der Kirche, die immer wieder herausragenden Theologinnen und Theologen, warmherzigen Seelsorgern und überzeugenden Priestern begegnet sind. Um diese Erfahrungen weiter zu

geben auch an jüngere Generationen, engagiere ich mich an vielen Stellen für unsere Katholische Kirche - auch hier im Pfarreirat.

Denn die Katholische Kirche in Deutschland ist in keinem guten Zustand und bedarf der Unterstützung wacher, dankbarer und überzeugter Gläubiger, die sich aus dem Inneren der Kirche heraus um deren Reform und Zukunft bemühen. So bin ich seit zwölf Jahren gewähltes Mitglied im nationalen Laiengremium, dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken, und habe auch am Synodalen Weg teilnehmen können, hier in der Gruppe, die die Rolle der „Frauen in Diensten und Ämtern“ bearbeitet hat.

Kurz vor der Gründung der Pfarrei Sankt Helena hat sich ein neuer Pfarreirat aus Mitgliedern der Gemeinden Maria unter dem Kreuz und Sankt Ludwig konstituiert. In allen Fragen, die die Pfarrei betreffen, soll er beratend oder beschließend mitwirken. Er ist für die Koordinierung der gesamten Pasto-

ral und des Informationsaustausches innerhalb der neuen Pfarrei Sankt Helena zuständig. In enger Zusammenarbeit mit den Gemeinderäten und dem Pastoralteam verantwortet er die Entwicklung, Fortschreibung und Umsetzung des Pastoralprinzips der neuen Pfarrei Sankt Helena.

Als Vorsitzende möchte ich zusammen mit dem Pfarrer Frank M. Scheele und den anderen Mitgliedern (aktuell Pia von Saldern [stellvertretende Vorsitzende], Stefan Fischer, Ursula Heise, Danik Joussen, Pablo S. Solar, Dr. Elisabeth Steimetz, Katinka Stemmler und Isalotta Tomei) an einer lebendigen Pastoral in Sankt Helena mitar-



Prof. Monika Grütters MdB

beiten. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die unterschiedlichen Orte kirchlichen Lebens und die Traditionen der einzelnen Gemeinden unserer Pfarrei lebendig zu halten und zu unterstützen.

Ich freue mich darauf, dass in vielen unterschiedlichen Kreisen und Gruppen unserer Pfarrei jede und jeder Gläubige das findet, was er oder sie für das Wachstum seines, ihres Glaubens und in der Gemeinschaft braucht. Dabei ist mir wichtig, dass nicht nur genug Zeit und Raum zur Verfügung stehen, sondern auch, dass die vielen Talente und Charismen in unserer Pfarrei gesehen werden und zur Entfaltung kommen können.

In der Politik, in der ich als Bundestagsabgeordnete hauptberuflich tätig bin, gibt es nicht (mehr) viele, die sich offen zu ihrem Glauben und zu ihrer Kirche bekennen. Ich dagegen halte es mit dem Petruswort: „Steh jedem Rede und Antwort, der nach der Hoffnung fragt, die Dich erfüllt“. Ich bin froh und dankbar, wenn sich viele Menschen berufen fühlen, an einem wachen Gemeindeleben mitzuarbeiten.

Monika Grütters

Dinge, die wir gestalten wollen, selbst finanzieren

Der neue Kirchenvorstand

Wenn ich jetzt vor Ihnen stünde, würde ich sagen: „Tach, ich bin der Neue.“

Und dann würden die Damen und Herren aus Maria unter dem Kreuz schmunzeln und antworten: „Och, den kennen wir schon“, und zumindest einige Stimmen aus Sankt Ludwig könnten schon zustimmen: „Mit dem hab ich doch schon zu tun gehabt ...“

Aber der Reihe nach: Mein Name ist Michael Tappeser, ich bin 58 Jahre alt, verheiratet und Geschäftsführer eines mittelständischen IT-Unternehmens.



Michael Tappeser

Ich bin auf dem Gemeindegebiet von Maria unter dem Kreuz geboren und habe in der Kirche Sankt Marien die klassische „Katholikenlaufbahn“ hingelegt vom Ministrieren und Obermini, Lektor, Gottesdienstbeauftragter (auch als Leiter von Wortgottesdiensten) und Mitglied des Kirchenvorstands (KV), dort auch schon als stellvertretender Vorsitzender.

Mit den Kolleginnen und Kollegen aus Sankt Ludwig habe ich in dieser Funktion bereits in den Vorüberlegungen und dann der Konzeption des Pastoralen Raums – und jetzt unserer Pfarrei – Sankt Helena zusammengearbeitet.

Der neue Kirchenvorstand der Pfarrei Sankt Helena hat mich zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt und das – was mich sehr gefreut hat – mit

breiter Unterstützung der Mitglieder aus der Gemeinde Sankt Ludwig.

In dieser Funktion bin ich in vielen operativen Themen des KV erster Ansprechpartner und versuche auch, hier dem Pfarrer einiges abzunehmen.

Wichtig: Der KV hat natürlich Fachauschüsse und Zuständige für die Bauten, Finanzen und die Zusammenarbeit mit dem Hort. Zu diesen Themen sind die entsprechenden Kolleginnen und Kollegen immer am kompetentesten und zuständigsten. Aber das heißt nicht, dass Sie mich nicht dazu ansprechen können, wenn ich Ihnen gerade über den Weg laufe: Ich geb's dann einfach weiter.

Von der Zielstellung meiner Arbeit her stehe ich für eine Kirche mit mündigen Laien. Wo immer ich kann, postuliere ich den Anspruch, dass wir Laien die Priester entlasten von allem, was sie nicht von der Weihe, der Amtsautorität oder dem Kirchenrecht her tun müssen, damit sie mehr Zeit, Kraft und Nerven haben für den Kern des priesterlichen Tuns – und weil uns Laien mit unserer Perspektive und Ausbildung manche Dinge schlichtweg näher sind. Hier müssen wir als katholische Kirche an allen Stellen lernen – aber

das können wir gerade als Pfarrei Sankt Helena mit dem, was in Sankt Ludwig und Maria unter dem Kreuz von Laien an Fähigkeiten eingebracht wird, auch mit einem guten Selbstvertrauen tun.

Zudem stehe ich für eine Pfarrei der größtmöglichen finanziellen Unabhängigkeit: Kirchensteuer ist ein Beitrag für die katholische Kirche in ihrer Gesamtheit; also müssen wir anerkennen, dass – statistisch betrachtet – das Kirchensteueraufkommen einer Pfarrei wie Sankt Helena nur zu einem kleinen Teil als Unterstützung über Personalkosten, Bauzuschüsse oder Sachkosten zurückfließt. Es muss unser Anspruch sein, dass wir Dinge, die wir gestalten wollen, auch selbst finanzieren. Dies ist ein Weg, den beide Gemeinden von Sankt Helena mit ihren vielfältigen Fördervereinen und der Jenke-Stiftung bereits seit langen gehen.

Wenn Sie Fragen, Anregungen, Wünsche oder Kritik haben, sprechen Sie mich gern an. Damit das einfacher ist, haben Sie links ja ein Bild von mir.

Ich freue mich aufs Arbeiten mit Ihnen und für Sie – für unsere Pfarrei Sankt Helena. Herzlich,

Michael Tappeser



Närrisches Treiben in Sankt Helena

Karneval, hierzulande gerne auch Fasching genannt, gehört nach alter Tradition zu den festen Terminen im Gemeindeleben. Jahrzehntlang sind in den Pfarreien unseres Berliner Bistums Veranstaltungen vom Seniorenfasching, bunten Kindernachmittagen, Jugendpartys bis zum traditionellen Rosenmontagsball ein beliebter Magnet für Jung und Alt gewesen, der seine Fröhlichkeit in den unterschiedlichsten fantasievollen Kostümen und Masken widerspiegelte.

Während sich diese Tradition in Sankt Ludwig bewahrt hat, fanden in Maria unter dem Kreuz die letzten Events 2016 statt, nachdem anlässlich der

Fusion von Sankt Marien und Heilig Kreuz im Jahre 2009 erstmals wieder ein Anlaufversuch gestartet wurde mit klassischer Karnevalssitzung und generationsübergreifendem Programm.

Weiberfastnacht

Corona bildete dann eine Zäsur. Nun, da wir uns zur Pfarrei Sankt Helena zusammengefunden haben, war ich besonders gespannt, wie denn das fröhliche Treiben rund um den Ludwigkirchplatz aussehen mag. An Weiberfastnacht besuchte ich den Seniorenfasching und war hocheifrig, wie herzlich ich von den Närrinnen und Narren bei prallgefülltem Büfett empfangen wurde. Da gab es jede Menge

unterschiedliche Kostümierungen. Für Stimmung im Thomas-Morus-Saal sorgte der in der Gemeinde bekannte Musiker Axel, der den Saal bald zum Kochen brachte. Erwähnt sei nur die beliebte Polonaise, geschweige die vielen Rhythmen, zu denen kein Tanzbein stillhalten konnte. Der üppige Fluss der Getränke konnte auch durch das „Laurentia-Lied“ nicht gestoppt werden, sodass schwer zu sagen ist, ob der Klangteppich des fortwährenden Gelächters den guten Tropfen oder dem gymnastischen Lied geschuldet war. Ein gelungener Auftakt in die närrischen Tage.

Stimmung bis nach Mitternacht

In Heilig Kreuz wurde dann am Samstag darauf ein zartes Pflänzchen gesetzt, indem man auch hier alte Traditionen wiederaufleben lassen wollte. Es waren wieder die buntesten Kostüme anzutreffen, wobei Pater Marcin im angesetzten Wettbewerb als „Mozart“ den ersten Platz belegte. Kaplan Komischke machte als „Verbrecher“ allerdings auch eine gute Figur, vor allem als er unentwegt heiße Tanzeinlagen mit Pater Marcin und der anderen tanzwütigen Schar absolvierte. Auch hier floss der Trank der Freude in Strömen. Hits der Achtziger und köllsche Lieder elektrisierten alle Feiernden. Die Stimmung hielt bis weit nach Mit-



ternacht an, sodass sogar die Polizei einmal nachschauen musste.

Wie schön, dass in unserem Gemeindeleben der Fröhlichkeit als Grundton des Lebens Raum gegeben wird, denn das macht wahres Katholisch-Sein aus. Ein großer Dank deswegen sowohl dem Caritas-Arbeitskreis von Sankt Ludwig für ein jungerhaltenes Fest an Weiberfastnacht als auch an Lisa Steimetz und Nina Kaczmarek für ihre Initialzündung einer wiederauflebenden karnevalistischen Feierkultur in Maria unter dem Kreuz.

Aus diesen hoffnungsvollen Erfahrungen erwuchs dann auch die Überlegung, dieses Jahr wieder einmal den „Tanz in den Mai“ aufleben zu lassen, zu dem natürlich die gesamte Pfarrei Sankt Helena geladen wäre.

Charlotte Schwiersch



Collage nach kreativer Gruppenarbeit

Speed-Dating und existenzielle Fragen

Ende Januar war es wieder so weit. Vom 26. bis 28. Januar ging es auf Firmfahrt nach Wünsdorf. Dort kam der Firm-Jahrgang im Helmut-Gollwitzer-Haus unter.

Am Freitagnachmittag trafen wir uns um vier Uhr am Ludwigkirchplatz. Schon nach anderthalb Stunden Fahrt kamen wir in Wünsdorf an. Nach der Zimmerverteilung und dem Einrichten trafen wir uns zum erstens gemeinsamen Abendbrot. Dann ging es erst einmal darum, sich untereinander

besser kennenzulernen. Das Highlight hierbei waren die Runden Speed-Dating. Bei Fragen wie „Was ist dein Lieblingsbuch und warum?“ und „Wenn du eine Superkraft haben könntest, welche wäre es?“ konnten sich die Firmandinnen und Firmanden besser kennenlernen. Den Abend beendeten wir mit einem Nachtgebet in einem Raum voller Teelichter.

Der Samstagvormittag war geprägt von der Frage „Existiert Gott* überhaupt?“. Hierfür sammelten die Fir-



Kaplan Stephan Komischke beseitigt die Spuren des Nachtgebets

mandinnen und Firmanden Argumente und diskutierten gemeinsam. Nach dem Mittagessen und einer kurzen Pause ging es raus, um die Natur wahrzunehmen und sich mit ihr auseinanderzusetzen. Den kleinen Ausflug beendeten wir mit einem Witzwettbewerb. Eine Situationskomik hat hierbei gewonnen.

Der Nachmittag wurde gefüllt mit kreativer Auseinandersetzung zur Präsenz von Gott* und zum Gebet im eigenen Alltag. Am Abend organisierten wir ein Kneipenquiz. Verteilt auf die Kategorien Berlin, Allgemeinwissen, Sankt Ludwig und Musik zerbrachen sich die sechs Gruppen zu über 40 Fragen die Köpfe. Gemeinsam verbrachten wir dann einen gemütlichen Abend in kleinen Gruppen. Es wurden Karten gespielt, diskutiert, Tassenkuchen gebacken, Verstecken, Tischtennis und Kicker gespielt und einfach beisammen gesessen.

Der Sonntag fing mit dem Zimmer-Räumen an und ging mit einem selbst gestalteten Gottesdienst weiter; nach dem Mittagessen endete das Wochenende mit der obligatorischen Runde Laurentia. Nach anderthalb Stunden Rückfahrt ging es um kurz nach drei vom Ludwigkirchplatz aus für alle nach Hause.

Die Tage haben uns sehr viel Freude bereitet. Wir haben das Gefühl, dass die Firmandinnen und Firmanden als Gruppe zusammengewachsen sind und einen ersten Einblick in die Gemeinschaft der Gemeinde bekommen haben. Wir würden uns freuen, einige von ihnen mal wiederzusehen. Auf jeden Fall wünschen wir allen Firmandinnen und Firmanden eine schöne Firmung und eine genauso schöne Zeit bis dahin.

Die Firmfahrts-Gruppenleiterin und -leiter Carlo, Richard, Timon und Isalotta



Die Gruppenleiterin und -leiter

Sommerfahrt 2024

Liebe Kinder und Jugendliche,

bald habt Ihr es geschafft. Schneller als gedacht geht ein halbes Jahr rum, dann gibt es Zeugnisse. Und schon steht euch Sommer, Sonne und ganz viel Spaß bevor. So schön der Urlaub mit den Eltern auch sein kann, ohne sie wird es noch viel besser!

Stellt euch vor, ihr schnappt euch eure beste Freundin oder euren besten Freund und fahrt mit vielen anderen Kindern und Jugendlichen in den Urlaub. - Mit uns ist das möglich!

Liebe Eltern,

wir passen gut auf eure Kinder auf und bringen sie heil und müde vor lauter Spaß wieder zu euch zurück.

Jetzt fragt ihr euch wahrscheinlich, wer „wir“ denn sind.

Vielleicht kennt uns einer vom Foto im netten kleinen Schaufenster unter dem Hort in der Düsseldorfer Straße oder ihr wart schon mal bei einer Sommerfahrt, einem Spielesonntag, beim Weihnachtsbacken oder einer früheren Gruppenstunde. Ansonsten habt ihr uns bestimmt schon mal beim Gemeindefest gesehen oder wenn wir uns im Jugendcafé getroffen haben.

Wir sind die Jugend Sankt Ludwig und organisieren eine Sommerfahrt (SoFa), in diesem Jahr vom 19. bis 29. August 2024.

Geplant sind viele Gruppen- und Geländespiele bei gutem Wetter draußen, ein größerer Ausflug in die Umgebung, abendliche Spielrunden und gutes Essen, das von unseren Köchen täglich frisch zubereitet wird. Fußball, Trampolin springen und eine riesige Rasenfläche sind nur drei der Freizeitmöglichkeiten, die unser Haus in Sayda für uns bereithält. Und wenn das Wetter mal nicht mitmacht, haben unsere ausgebildeten Gruppenleiterinnen und -leiter immer eine alternative Spielidee im Ärmel.

Die Sommerfahrten sind nichts Neues in der Gemeinde Sankt Ludwig. Viele ehemalige Gruppenkinder sind nun als Gruppenleiterinnen und -leiter dabei und können viel aus Erfahrung berichten sowie das Team mit neuen Ideen bereichern.

Wir freuen uns schon sehr euch alle kennenzulernen oder wiederzusehen!

Elternabend

Am 30.04.2024 um 19:00 Uhr findet ein kurzer Elternabend statt, bei dem sich alle Gruppenleiterinnen und -leiter vorstellen und für Ihre Fragen zur Verfügung stehen. Außerdem folgen Informationen zum Ort per Mail oder sind als Aushang in der Pfarrei zu finden.

Gruppenleiter gesucht

Du bist zwischen 15 und 26 Jahre alt und möchtest gerne Gruppenleiterin, Gruppenleiter werden oder einfach mal bei uns vorbeischauen? Dann schreib uns eine Nachricht auf Instagram @jc.berlin bzw. eine Mail an jugendsprecher@sanktludwig.de. Oder komm einfach mal am Donnerstag ab 19:00 Uhr oder Samstag ab 20:00 Uhr vorbei im Jugendcafé in der Düsseldorfer Straße 13.

In der Kürze liegt die Würze:

Wer: Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 14 Jahren

Wann: 19.08. bis 29.08.2024

Wo: Forsthaus Sayda, Forstweg 1, 09619 Sayda

Mit wem: Gruppenleiterinnen und -leiter der Jugend Sankt Ludwig

Kosten: 250 Euro

Anmeldeschluss: 31.05.2024

Anmeldung per Mail: jugendsprecher@sanktludwig.de



Neue Highlights im Jugendcafé



Was für ein Spaß war doch unser Karaokeabend im Februar! Im Schein der Lichterketten, begleitet von wunderbarer Technik, haben sich wirklich viele getraut, alles von Schlager über Pop bis hin zu Rap mitzusingen. Ein unvergesslicher Abend, ganz sicher.

Aufregende Events

Aber haltet euch fest, denn es steht noch mehr auf dem Programm. Wir haben schon einige spannende Events für die kommenden Monate geplant, um sicherzustellen, dass eure Zeit bei uns immer etwas Besonderes bleibt. Kommt also gerne mal zu uns ins Jugendcafé!

Für diejenigen, die einen Abend mit einer Challenge verbringen möchten, haben wir am 13. April etwas Besonderes geplant. Eine Freigetränkechallenge. Wie genau das aussieht, erfahrt ihr vor Ort. Es wird definitiv ein Highlight.

Aber das ist noch nicht alles. Am 9. Mai laden wir euch herzlich ein zu unserem jährlichen Himmelfahrtsgrillen. Genießt gutes Essen bei niedrigen Preisen, toller Gesellschaft und hoffentlich strahlendem Wetter.

Und für alle Abenteuerlustigen haben wir am 1. Juni einen aufregenden Ausflug geplant. Bleibt gespannt auf weitere Details!

Neue JC-Öffnungszeiten

Ach ja, und unsere Öffnungszeiten haben sich geändert. Ab sofort haben wir samstags erst ab 20:00 Uhr für euch geöffnet. Wir hoffen, dass euch das nicht allzu sehr stört und freuen uns darauf, euch weiterhin donnerstags ab 19:00 Uhr begrüßen zu dürfen.

Wir können es kaum erwarten, mit euch gemeinsam diese aufregenden Veranstaltungen zu erleben und weitere unvergessliche Momente im Jugendcafé zu teilen!

Für alle Details könnt ihr uns gerne eine Mail an jc-team@sanktludwig.de schreiben oder uns einfach über [jc.berlin](https://www.instagram.com/jc.berlin) auf Instagram folgen. Dort gibt es immer die aktuellsten Ankündigungen. Bis bald!

Euer JC-Team

Leo, Luis, Maike, Vera und Isalotta

JC Sankt Ludwig



Wir haben was mit euch vor!
Unser Lineup bis zum Sommer:

13.04. Frühjahrsfreibierchallenge

09.05. Himmelfahrtsgrillen

01.06. JC Outdoor



Entdecke den Stamm Phoenix



Pfadfinden in Charlottenburg

Willkommen beim Stamm Phoenix, wo Pfadfinden nicht nur ein Hobby ist, sondern ein lebendiges Abenteuer in einer herzlichen Gemeinschaft bedeutet. Mitten in Charlottenburg bieten wir jungen Menschen aller Altersstufen die Möglichkeit, sich zu entfalten, neue Freundschaften zu knüpfen und auch die Natur in all ihrer Vielfalt zu erleben. Unsere Gruppenräume in der Johann-Georg-Straße 8, 10709 Berlin, bieten den perfekten Rahmen für unsere wöchentlichen Treffen und Aktivitäten. Wir fördern die Selbstständigkeit und Kreativität unserer Mitglieder. Jede Idee ist willkommen, solange sie nicht grob gefährlich ist - denn bei uns geht es vor allem darum, gemeinsam etwas zu erleben und daraus zu lernen!

Wölflinge

„Pfadfinden macht in jedem Alter Spaß!“ Dies gilt ganz besonders für unsere jüngsten Mitglieder, die Wölflinge im Alter von 6 bis 10 Jahren. Unter der fürsorglichen Leitung von Vero und Katha treffen sich die Wölflinge

dienstags von 17:00 bis 18:30 Uhr, um spielerisch Pfadfindertechniken zu erlernen und gemeinsam Abenteuer zu erleben.

Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfinder

Unsere Jufis im Alter von 10 bis 13 Jahren sind eine dynamische Gruppe, die gemeinsame Projekte realisiert und jede Menge Spaß hat. Oft werden wir auch handwerklich aktiv und versuchen uns an kleineren Bauprojekten. Jonathan und Carlo leiten die Gruppenstunde mittwochs von 18:00 bis 19:30 Uhr.

Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Wir sind zwischen 13 und 16 Jahre alt und planen und organisieren unsere Gruppenstunden oft selber. Unter der Leitung von Lukas treffen wir uns zur Gruppenstunde mittwochs von 18:00 bis 19:30 Uhr.

Roverinnen und Rover

Unsere älteste Stufe für Jugendliche über 16 Jahre trifft sich zu gemütli-

chen Abenden und plant gelegentlich aufregende Wochenendaktionen mit anderen Berliner Stämmen. Jeder ist eingeladen, sich uns dienstags um 19:00 Uhr anzuschließen.

Winterlager

Unsere Lager sind für die meisten die Höhepunkte. Im Dezember 2023 sind wir für unser Winterlager nach Heiligensee gefahren. Trotz der winterlichen Bedingungen mit Schnee entschieden sich einige von uns sogar dazu, draußen in Zelten zu schlafen - eine Erfahrung, die uns noch lange in Erinnerung bleiben wird. Zwischen all den Spielen und Spaßaktivitäten fanden wir auch Zeit, uns mit dem Buch „Ronja Räubertochter“ von Astrid Lindgren zu beschäftigen. Abends versam-

melten wir uns am Lagerfeuer, um uns zu wärmen und den Abend mit Tschai und Stockbrot ausklingen zu lassen.

Schau mal vorbei!

Egal, ob du bereits Erfahrung bei den Pfadfindern hast oder ganz neu bist - bei uns findest du Abenteuer, Freundschaften und unvergessliche Erlebnisse. Möchtest du mehr über uns erfahren, dann schau doch mal auf unserer Webseite dpsg-phoenix.de und unserem Instagram-Account [dpsg_phoenix](https://www.instagram.com/dpsg_phoenix) vorbei oder schreib uns eine Mail an vorstand@dpsg.phoenix.de.

Probiers einfach mal aus!
Mit pfadfinderischen Grüßen,

Dein Stamm Phoenix



DPSG Winterlager



Erst als er nicht vom Kreuz stieg,
erst als er starb,
hilflos und allein,
da wussten seine Jünger:
Sein Reich ist nicht von dieser Welt.

Wär er nicht am Kreuz gestorben,
hätte er sich durchgesetzt,
wären seine Jünger nie erwacht.

So sahen sie mit Schrecken:
Mit Jesus wird man nicht mächtig
im Sinne dieser Welt.

Mit Jesus muss man
auf die Auferstehung warten.

Vor und nach dem Tod.

Martin Gutl

Alfred Delp

**„Wer nicht den Mut hat,
Geschichte zu machen,
wird ihr armes Objekt.
Lasst uns tun.“**

Die katholische Mutter war Köchin, der evangelische Vater Lohnbuchhalter, als Alfred Delp 1907 in Mannheim noch vor der Hochzeit seiner Eltern geboren wurde. Die soziale Situation der Familie war so ärmlich, dass die Eltern zeitweise beide arbeiten gingen, um den Lebensunterhalt für ihre sechs Kinder zu bestreiten – ein damals noch seltener Fall.

Als Gymnasiast wurde Alfred Delp zunächst konfirmiert, nach einem Streit mit dem evangelischen Pfarrer jedoch in der katholischen Kirche zur Erstkommunion zugelassen und gefirmt. Stark verankert in der katholischen Jugendbewegung trat er kurz nach dem Abitur dem Jesuitenorden bei. Dort studierte er unter anderem bei Karl Rahner, dem späteren Theologen des Zweiten Vaticanums. 1937 wurde er zum Priester geweiht. Nach der Verleihung des Dr. phil. an der päpstlichen Universität Gregoriana wurde ihm die Immatrikulation zur Erlangung eines öffentlichen Dokortitels an der Münchner Universität verweigert. Er



Alfred Delp vor dem Volksgerichtshof

wirkte daraufhin in der Arbeiterseelsorge und als Redakteur der Jesuitenzeitschrift „Stimmen der Zeit“, zuständig vor allem für politische und soziale Themen. Die Zeitung wurde 1939 von den Rechten verboten.

1941 begegnete Delp in Berlin Helmuth James Graf von Moltke, der ihn für seinen „Kreisauer Kreis“ gewann. Die Gruppe stand im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Hier ging es ganz grundsätzlich um die „Stunde danach“, um die Neuordnung nach dem (verlorenen) Krieg. Wie konnte man aus den Deutschen verlässliche Demokraten machen? Wie musste eine funktionierende Demokratie aussehen? Warum war das Weimarer Experiment missglückt? Man versuchte,

eine Nachkriegsordnung für Deutschland zu entwerfen. Delp deckte hier vor allem die Themenkreise Gesellschaft und Wirtschaft ab, die er organisieren wollte, orientiert an der katholischen Soziallehre und immer bezogen auf die Berufung des Menschen zur Freiheit.

**„Die große Sinnerfüllung
des Lebens liegt
in der Begegnung mit Gott.“**

Nach Graf von Stauffenbergs Attentat am 20. Juli 1944 flog der Kreis auf, seine Mitglieder wurden verhaftet; Delp wurde am 28. Juli festgenommen und nach Berlin in die Strafanstalt Tegel gebracht, wo er schwer misshandelt wurde. „Der Herrgott holt uns von allen Postamenten herunter“ kitzelte er gequält mit gebundenen Händen auf einen Zettel.

Delp hat die Verantwortung von uns Christen in der Geschichte und für die Geschichte nicht nur gedacht, sondern auch verwirklicht. Er gibt dem Verlangen der Gestapo, aus dem Jesuitenorden auszutreten, nicht nach. Vielleicht hätte ihm das das Leben gerettet. Stattdessen legt er am 8. Dezember 1944 im Gefängnis Tegel die letzten Gelübde des Ordens ab – weiterer Ausdruck seiner Entscheidung für Gott, wie er ihn erkannte.

Im Januar 1945 begann vor dem Volksgerichtshof ein „Prozess“ wegen Hochverrats unter Richter Roland Freisler. Dieser war schon an der Vernichtungsplanung der Nationalsozialisten auf der Wannsee-Konferenz beteiligt gewesen. Alfred Delps Todesurteil stand von vornherein fest. Er wurde am 2. Februar 1945 im Hinrichtungsraum des Gefängnisses Plötzensee in Berlin erhängt. Seine letzten verbürgten Worte waren an den Gefängnispfarrer gerichtet: „In wenigen Minuten werde ich mehr wissen als Sie.“

Unserer Kirche und den Angehörigen wurde sogar eine Todesanzeige verboten. Sein gnadenloser irdischer Richter Freisler starb am nächsten Tag, dem 3. Februar 1945, durch einen alliierten Bombenangriff.

Wenn Sie einmal im Frühjahr einen Spaziergang in die Natur nutzen möchten, um über Jesu Botschaft, Gesellschaft, Politik und Freiheit unserer Heimat nachzudenken, wählen Sie doch einmal die Wanderpfade durch die alten Berliner Rieselfelder. Hier verstreuten die Nationalen Sozialisten Alfred Delps Asche, um einen Wallfahrtsort zu verhindern.

Wigbert Siller

Lilientreu

König Ludwig, so sagt es die Legende, erteilte im 13. Jahrhundert einem Ritter aus dem Geschlecht der von Willmerstorff zum Dank für seine Treue die Erlaubnis, die königliche Lilie im Schilde zu führen. So kam sie in deren Familienwappen und ist bis heute im Schildhaupt des Wappens von Charlottenburg-Wilmersdorf zu sehen.

Die Lilie taucht heute überall im Alltag auf. Ihr findet Ludwigs Lilie, wir zeigen sie hier.



Einkaufsbeutel mit Henkel in Berlin
gefunden von Regina Müller



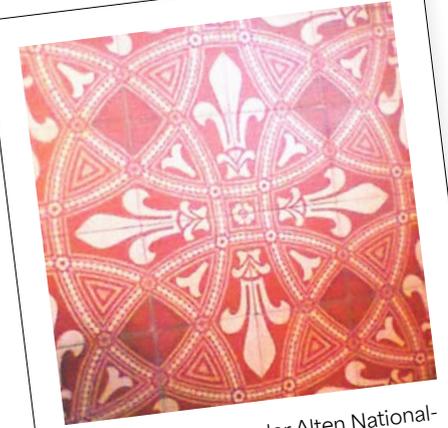
Wasserflasche in Rom
gefunden von Maud Klein



auf den Garderobenschränken unserer
Schule gefunden von Maria Giersdorf



in der Jama Masjid Moschee in Delhi,
Indien, gefunden von Hilke Beckmann



auf dem Fußboden der Alten National-
galerie gefunden von Ursula Brzezinski



in der Burg Turaida, Lettland,
gefunden von Rafael Switkowski



am Kleid einer Hugenottin im
Arzt-Wartezimmer gefunden
von Hansgeorg Bräutigam

Tagebuch und Rechenschaftsbericht

Die Erstellung einer Chronik gehört zu den Aufgaben einer Pfarrgemeinde, die vielleicht von vielen nur gelegentlich wahrgenommen wird, wenn ein entsprechender Artikel in den Publikationen des Gemeindelebens auftaucht, der dann aus zahlreichen Recherchen der Öffentlichkeit berichtet. Ein weiterer Fokus auf diese Tätigkeit wird spätestens dann gerichtet, wenn bei einer der regelmäßigen Visitationen im Auftrage des Erzbischofs die vorangegangenen Jahresberichte unter die Lupe genommen werden. Zuweilen gibt es auch interessierte Zeitgenossen, die doch einmal nachschauen wollen, was sich im Laufe der Jahre und Jahrzehnte im Werden einer Pfarrfamilie ereignet hat.

Manchmal denk ich als Chronistin aber auch, was wohl interessierte Forscher oder gar Archäologen in späteren Jahrhunderten denken mögen, wenn sie die zusammengetragenen Unterlagen auswerten, um sich ein Bild von der Vergangenheit zu machen, die doch unsere jetzige Gegenwart ist.

Chroniken sind also im weitesten Verständnis eine Art Tagebuch und Rechenschaft. Und deshalb sind sie für die Nachwelt unverzichtbar. Sie zeugen von der Lebendigkeit einer Gemeinde, aber sie verschließen auch nicht die Augen vor dem Absterben lebendiger Traditionen, dessen Ursachen in ihr klar festgehalten sind.

Jede Pfarrei ist verpflichtet, so eine Chronik zu verfassen und so reihe ich mich als Chronistin nun schon seit zehn Jahren in die lange Reihe der aufmerksamen Beobachter und Niederschreiber ein, die es bisher in Sankt Marien und dann in der fusionierten Gemeinde Maria unter dem Kreuz gab. Gerne entspreche ich der Bitte unseres Pfarrers, die Chronik nun auch für Sankt Helena fortzubetreuen.

Zu meinen Aufgaben zählt neben der Dokumentation von Geschehnissen in unserer Pfarrei auch die Beobachtung von Ereignissen in Bistum, Weltkirche und gesellschaftlichem Umfeld und deren Einordnung in Bezug auf Entwicklungen unseres Gemeindelebens, das ja nie isoliert für sich existiert, son-

dern immer in einem Kontext steht. Es geht also weniger um Kaffeeklatsch und Trallala, sondern um relevante Ereignisse. Bei der Fülle von Informationen - zumal in Zeiten von Social Media, wenn man es gewissenhaft angehen will, bedeutet dies einen erheblichen Zeitaufwand. Dazu gehört eine große Portion journalistisches Interesse, aber auch eine gesunde Neugier.

Das Ganze wird dann noch unterlegt mit einem Fototagebuch, das aus tausenden von Bildern auf fast hundert Seiten ausgewählt und zusammengestellt wird. Diese Bildwerke waren einst von mir initiiert worden und erscheinen nun im zehnten Jahr. Wer Interesse hat, sich Chroniken und Fotodokumentationen einmal anzuschauen, kann sich gerne im Pfarrbüro melden.



Charlotte Schwiersch

Vielleicht treten manch interessante Erkenntnisse bzw. Wiedererkennungswerte zu Tage.

Auch für ein persönliches Gespräch stehe ich jederzeit zur Verfügung und gebe gerne Auskunft.

Charlotte Schwiersch



Bauvorhaben in den Gemeinden

Gleich nach der konstituierenden Sitzung des neuen Kirchenvorstandes von Sankt Helena nahm auch der neue Bauausschuss seine Arbeit auf. Unterschiedlich große Bauvorhaben werden uns in den nächsten Jahren begleiten.

Sankt Ludwig

Da ist zunächst der dritte Bauabschnitt der Außensanierung der Pfarrkirche Sankt Ludwig. Er umfasst den östlichen Bereich, also die Sakristei und die Spielplatzseite der Kirche. Beginnen werden die Arbeiten voraussichtlich im Spätsommer. Dafür wird auch

der Spielplatzbereich eingeschränkt werden müssen; erste Absprachen mit dem Bezirksamt wurden getroffen. Die Baukosten teilen sich hier das Erzbischöfliche Ordinariat und die Pfarrei Sankt Helena. Unterstützt wird die Gemeinde Sankt Ludwig auch durch die Jenke-Stiftung. Keine Unterstützung gibt es diesmal vom Denkmalschutz. Hier sind die Mittel bereits ausgeschöpft.

Ein weiteres Projekt in Sankt Ludwig ist der Umbau des Pfarrhauses. Seit dem Auszug der Franziskaner und der Zwischennutzung als Flüchtlingsunterkunft für Menschen aus der Ukraine wurden verschiedene Überlegungen angestellt. Fest steht, dass das Zentrale Pfarrbüro von Sankt Helena dort Platz benötigt und Wohnungen für den Pfarrer und den Kaplan entstehen sollen. Dazu muss das Haus dann auch an die heutigen Energie- und Bau-standards angepasst werden. Das Jahr 2024 wird für die Planung genutzt; Kita und Hort werden mit einbezogen. Baubeginn wird frühestens 2025 sein.



Sankt Ludwig, dritter Bauabschnitt

Sankt Albertus Magnus

Die Kirche Sankt Albertus Magnus ist seit 2021 wegen des Deckenabsturzes im Altarraum geschlossen. Gutachten zum Gesamtzustand des Kirchengebäudes wurden eingeholt und führten zum Ergebnis, das die denkmalgerechte Sanierung über eine Million Euro kosten würde. Dazu kommt aus finanziellen Gründen die Vorgabe des Erzbischöflichen Ordinariats, pastorale Flächen einsparen zu müssen. In diesem Jahr werden nun die Planungen für eine Nachnutzung der Kirche bzw. des Grundstücks in der Nestorstraße begonnen. Das Grundstück Johann-Georg-Straße mit der Kita und dem Wohnhaus sind davon nicht betroffen. Hier wird in diesem Jahr der Anschluss des Hauses an die Fernwärme durchgeführt und die Sanierung der Aufzugsanlage geplant.

Sankt Marien

Der Saal im ersten Obergeschoss des Gemeindehauses soll verkleinert, renoviert und neu möbliert werden und dann als Besprechungs- und Gruppenraum wieder nutzbar sein. Die restlichen Räume werden in eine ca. 96 qm große Wohn-/Gewerbeeinheit umgebaut. Auch hier geht es um die Einsparung von pastoralen Flächen.

Gleichzeitig sind wir uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und schaffen neuen Wohnraum.

Für die Renovierung des großen Saals im Erdgeschoss liegen ebenfalls schon feste Planungen vor. Neben der Erneuerung der Elektrik, Beleuchtung, Schallcharakteristik, Wände, Boden sowie der schwellenfreien Terrassentüren wird eine variable Raumaufteilung mittels mobiler Wandstullelemente vorgesehen, die bei Bedarf die Abteilung von Einzelräumen ermöglicht. In dem mit Fenstern bzw. Türen zur Gartenseite ausgestatteten Seitentrakt des Saales können so bei Bedarf zwei separate Gruppen- und Besprechungsräume abgetrennt werden. Der großzügige Raum des Gemeindegartens sowie der direkte Zugang zum Garten sind für große Veranstaltungen der Pfarrei wichtig und bleiben erhalten.

Bei allen Baumaßnahmen sind wir auf die großzügige finanzielle Unterstützung der Pfarrei angewiesen und bitten bereits jetzt um Ihre Spenden.

*Für den Bauausschuss
Marian Dury*

Jenke-Stiftung Sankt Ludwig

Die Zeit vergeht. Am 16. März 2024 ist die Jenke-Stiftung Sankt Ludwig acht Jahre alt. Nach dem Zusammenschluss der Gemeinde Sankt Ludwig zum 1. Januar 2024 mit der Gemeinde Maria unter dem Kreuz zur Pfarrei Sankt Helena ändert sich für unsere Stiftung nichts. Sie wird auch in Zukunft ihre finanziellen Mittel zum Wohl aller sozialen, kirchlichen und Bildungseinrichtungen einsetzen, allerdings satzungsgemäß nur bezogen auf das Gemeindegebiet Sankt Ludwig. In den letzten acht Jahren hat die Stiftung die Gemeinde mit rund 1,6 Millionen Euro unterstützt.

In diesem Jahr werden wir rückwirkend für 2023 wieder 120.000 Euro für das technische Personal aufwenden. Der Betrag ist erforderlich, um das für eine Großstadtpfarrei notwendige Pfarrbüro zu erhalten. Für die Pfarreimitglieder sollen am Ludwigkirchplatz weiterhin besucherfreundliche Öffnungszeiten und kompetentes Personal zur Verfügung stehen. Für das umfangreiche Angebot der Gottesdienste bedarf es eines Küsters. Einen Hausmeister benötigt die Gemeinde ebenfalls.

Das soll so bleiben. Die Jenke-Stiftung wird auch für die künftigen Jahre die Gesamtkosten des technischen Personals des neuen Pastoralen Raumes

Die Nummer unseres Spendenkontos finden Sie auf der letzten Seite des Heftes.

Die Zweckbestimmung wird garantiert. Eine steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung wird erforderlichenfalls ausgestellt.



Der Federkreis im Logo der Jenke-Stiftung ist angelehnt an das Rosetten-Fenster in der Ludwig-Kirche

Sankt Helena bis zu 120.000 Euro übernehmen, soweit sie die Gemeinde Sankt Ludwig betreffen. Der Stiftungsrat hat auf seiner letzten Sitzung im Dezember 2023 für Klarheit gesorgt.

Soweit bekannt, gibt es neben dem zu unterstützenden Jugendwochenende bereits drei förderungswürdige Projekte in der Planung. Der Umbau der Orgelempore wird mit 80.000 Euro geschätzt; eine Orgelreparatur ist mit 20.000 Euro angesetzt. Und schließlich steht die abschließende Sanierung der Ostfassade der Ludwig-Kirche aus. Genug zu tun für die Stiftung. Die Zuschüsse des Erzbistums reichen nach wie vor nicht aus, um die tatsächlichen und notwendigen Ausgaben der Gemeinde zu decken.

Ein Herzensbedürfnis: Die Jenke-Stiftung wird weiterhin finanziell die Seelsorge unterstützen, um dem einen oder anderen Priester zu ermöglichen, in Sankt Ludwig die Messe zu feiern.

So bitten wir um Ihre Unterstützung und danken für Ihre Hilfe, damit die Gemeinde Sankt Ludwig zukunftsfest bleibt.

Hansgeorg Bräutigam,
Vorstandsvorsitzender

Durch die Rosenwolken

Am **Sonntag, 2. Juni 2024, um 18 Uhr**, ist die Capella Kreuzberg, der Konzertchor der Berliner Stadtmission, zu einem Konzert zu Gast in Heilig Kreuz.

Unter dem Motto „Durch die Rosenwolken“ möchten wir Ihnen ein romantisches Konzert von Robert Schumann und seinen Freunden und Wegbegleitern präsentieren.

Ebenso werden Ricarda Gross Khachaturian sowie Catherine Psarakis Duette und Sologesänge in Begleitung des Pianisten Daniel Clark zu Gehör bringen.

Wir laden herzlich ein!

Um Spenden wird gebeten.



Neue Saison, neue Ziele

Am 25. Januar traf sich die Seniorenwandergruppe Sankt Ludwig zur traditionellen „Saalwanderung“ bei Kaffee und Kuchen im Thomas-Morus-Saal. Kaplan Komischke war zur großen Freude unserer Einladung gefolgt, konnte 22 Wanderinnen und Wanderer begrüßen und gab uns ein gutes Geleitwort für die künftigen Wanderungen mit.



Die Jungfernbrücke von 1798 in Mitte, älteste noch erhaltene Brücke der Stadt

Senior Rolf Hoeweler trug wie immer zum Vergnügen aller ein Gedicht vor, mit dem er an die Saison 2023 erinnerte und anmahnte, dass wir noch immer nicht alle 81 Stadtteile Berlins erwandert hätten. Eine Bilddokumentation der 16 Wanderungen 2023 lag für alle bereit.

Spandauer Bullengraben und ins Wuhletal. Weiter geht es nach Königswusterhausen und Neue Mühle, an der Panke entlang nach Französisch Buchholz und nach Oranienburg mit dem Besuch des Schlosses.

Die neue Saison hat begonnen. Am 7. März sind wir mit einem Stadtspaziergang gestartet. Er führte uns zu den 1776 entstandenen Spittel-Kolonnen und dann durch ein Stück Berliner Brückengeschichte: Gertraudenbrücke, Jungfernbrücke, Schleusenbrücke, Schlossbrücke, Friedrichsbrücke, Monbijou-Brücke und Weidendammbrücke.

Wie immer alle vierzehn Tage starten wir pünktlich donnerstags um 9:45 Uhr vor dem Bahnhof Zoo. Wer gut zu Fuß ist und zwei Stunden durchhält, ist nach vorheriger Anmeldung gern eingeladen, mit uns zu wandern. Am Ende der Wanderung ist jeweils eine gemeinsame Einkehr vorgesehen. Näheres steht immer im Wochenblatt.

Hansgeorg Bräutigam

Das Frühjahrsprogramm 2024 führt uns dann durch den Tiergarten, zum

Der müde Theodor

Die Winterpause ist vorbei und die Vorfreude auf ein neues Stück groß. Die Theatergruppe Sankt Ludwig rüstet sich für ein neues Spiel. Nach dem großen Erfolg mit dem Edgar-Wallace-Krimi „Das indische Tuch“ im vergangenen November bereitet sie sich darauf vor, in diesem Jahr wieder die vielen Zuschauer aus unserer Gemeinde und alle darüber hinaus mit einer Komödie zu erfreuen.

Die mehr als 15 Mitwirkenden vor und hinter der Bühne sorgen wieder für viele Turbulenzen, Missverständnisse, Verwechslungen, Liebeleien und ein heiteres Durcheinander auf der Bühne. Und allen, die beim letzten Mal unsere Theater-Couch vermisst haben, sei versprochen: Sie hat diesmal wieder eine tragende Rolle.

Wir werden am **15. und 16. November 2024 um 20:00 Uhr** sowie am **17. November 2024 um 16:00 Uhr** den Vorhang öffnen und die Komödie „Der müde Theodor“ aufführen.

Lassen Sie sich überraschen und erleben Sie, warum der Theodor immer müde ist, warum es Streit gibt um einen Frack, warum ein Autounfall eine gute Lösung ist und warum es wichtig ist, seine „Tonträger“ immer gut aufzubewahren.

Freuen Sie sich mit uns auf ein spielfreudiges Ensemble, ein tolles Bühnenbild und den „müden Theodor“ auf der Theaterbühne von Sankt Ludwig!

Harald Reichelt



Das Bühnenpersonal des vergangenen Jahres

Unsere Pfarrkirche Sankt Ludwig wurde am 29. Juni 1897 geweiht. Wir freuen uns, in diesem Jahr Kirchweih genau am 29. Juni feiern zu können. Die ganze Pfarrei ist herzlich willkommen!

Gemeindefest an Kirchweih

Sonnabend, 29. Juni 2024

12:00 Uhr Hl. Messe

ab 13:00 Uhr
vor der Kirche und auf dem Hof

Begegnung,
Spiel und Spaß
für Jung und Alt
am Ludwigkirchplatz



Sprechen Sie uns an!

ZENTRALES PFARRBÜRO

Ludwigkirchplatz 10, 10719 Berlin
Enikö Mitrea, Cordula Stiller
Christiane Wegener
030 88 59 59 0
pfarrbuero@sankthelena.de

Gemeindebüro

Maria unter dem Kreuz

Hildegardstraße 3a, 10715 Berlin
030 82 79 19 30

Verwaltungsleiter Sebastian Hoeber
0162 43 502 17
sebastian.hoeber@erzbistumberlin.de

Organisationsleiterin Heike Nell
01590 138 34 88
heike.nell@sankthelena.de

Küster

StL Mirosław Baczkiewicz
0173 61 62 438

MudK Andrzej Zebrowski
030 82 79 19 30

Präventionsbeauftragte

Ursula Heise
u.heise@sankthelena.de
Marie-Hélène Müßig
mariehelenemue@gmail.com
Johannes Storks
j.storks@sankthelena.de

PASTORALTEAM

Pfarrer Frank M. Scheele
030 88 59 59 0
pfarrer@sankthelena.de

Pfarrvikar P. Marcin Magdziarz OP
marcin.magdziarz@erzbistumberlin.de

Kaplan Stephan Komischke
0163 94 000 40
stephan.komischke@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent Marcel Reuter
030 88 59 59 42
marcel.reuter@erzbistumberlin.de

KIRCHENMUSIK

StL Jacobus Gladziwa
0176 37 99 77 08
kirchenmusiker@sankthelena.de

StM Prof. Dr. Robert Knappe
robert.knappe@maria-unter-dem-kreuz.de

HIK Prof. Dirk Elsemann
dirk.elsemann@maria-unter-dem-kreuz.de

StL Daniela Biermann
0151 750 27 507
danielabiermann59@gmail.com

GREMIEN DER PFARREI

Kirchenvorstand

Vorsitzender: Pfarrer Frank M. Scheele
Stellvertretender Vorsitzender:
Michael Tappeser
kirchenvorstand@sankthelena.de

Pfarreirat

Vorstand: Prof. Monika Grütters,
Pia von Saldern, Pfr. Frank M. Scheele
pfarreirat@sankthelena.de

Gemeinderat Sankt Ludwig

Sprecherteam: Ursula Heise,
Kpl. Stephan Komischke,
Dorothee Poche

Gemeinderat Maria unter dem Kreuz

Sprecherteam: P. Marcin Magdziarz,
Dr. Elisabeth Steimetz, Katinka Stemmler

In der neuen Pfarrei ist manches noch im Werden. Kontaktdaten können sich noch ändern. Wenn Sie eine Ansprechpartnerin oder einen Ansprechpartner nicht erreichen, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro. Änderungen senden Sie bitte an redaktion@sankthelena.de

GRUPPEN UND KREISE

Eltern-Kind-Gruppe

Heike Engelbrecht, 030 857 49 540

Familienkreis

StM Sebastian Hoerber

Suppenküche Sankt Marien

Dirk Schumann, 030 82 79 19 16

Senioren

StL Caritas Arbeitskreis
Regina Müller, 030 8736810

Senioren-Wandergruppe

Hansgeorg Bräutigam, 030 824 83 79
hgbraeu@gmx.de

Seniorenkreis Silberdistel

Gabriela Schiefert, Gisela Walter

Herbstzeitlose

Helga Lichy

Jugend

StL Isalotta Tomei
jugendsprecher@sanktludwig.de
StM Nina Kaczmarek, Veronika Thiele

Pfadfinder DPSG

Aaron Vollprecht
vorstand@dpsg-phoenix.de

Meditationskreis

Wigbert Siller, 030 21 41 301
wigbert.siller@yahoo.de

Ministranten

StL Constantin Beschorner,
Danik Joussen
oberminis@sanktludwig.de

MudK Lea Jerman, Sophie Jerman,
Veronika Thiel

Thomas-Morus-Forum

Marcel Reuter

Redaktionen Wochenblatt | Lena

Stefan Fischer
wochenblatt@sankthelena.de
redaktion@sankthelena.de

Sportvereinigung DJK Wilmersdorf

Atila Karagülle, Elena Passlack
030 86 45 02 99

Theatergruppe

Marian Duryń, theater@sankthelena.de

Weltladen A Janela

Emser Straße 45, 10719 Berlin
Jutta Vestring, 030 88 68 08 77

ORTE KIRCHLICHEN LEBENS**Kita Sankt Albertus Magnus**

Leiterin: Kerstin Sutorius-Kliche
Johann-Georg-Straße 8, 10709 Berlin
030 89 06 94 00
kita_albertusmagnus@sanktludwig.de

Kita Heilig Kreuz

Regine Nreja-Schilke, 030 853 35 92

Kita Sankt Ludwig

Leiterin: Daniela Maschler
Ludwigkirchplatz 10, 10719 Berlin
030 883 7000
kita@sanktludwig.de

Grundschule Sankt Ludwig

Träger: Erzbischöfliches Ordinariat Berlin
Leiter: Florian Uske
Düsseldorfer Straße 13, 10719 Berlin
030 882 48 67

Hort Sankt Ludwig

Koordinierende Erzieherinnen:
Sabrina Press, Sandro Walzer
030 88 9127 60
hort-leitung@sanktludwig.de
Förderverein: Peter Raabe,
Benedikt Schiffels

Caritas Allgemeine Sozialberatung

Pfalzburger Straße 18, 10719 Berlin
030 666 33 960

Caritas Kinder- und Jugendhilfe

Pfalzburger Straße 18, 10719 Berlin
030 86 390 940

Caritas Wohnungslosenhilfe

Uhlandstraße 83, 10717 Berlin
030 374 325 711

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

► Spendenkonto Pfarrei Sankt Helena

Pax Bank | IBAN: DE 79 3706 0193 6000 7381 21
Pfr. Frank M. Scheele | pfarrer@sankthelena.de

► Jenke-Stiftung Sankt Ludwig

Commerzbank | IBAN: DE87 10040000 0205565500
Hansgeorg Bräutigam | info@jenke-stiftung.de

► Verein zur Förderung der Kirchenmusik an Sankt Ludwig

Pax-Bank | IBAN: DE35 3706 0193 6001 5150 10
Dr. Peter Spich | kirchenmusikverein@sanktludwig.de

► Förderverein Heilig Kreuz

Pax-Bank | IBAN: DE62 3706 0193 6004 2210 18
Bernd Frank | berndfrank1@gmx.net

► Förderverein Sankt Marien

Postbank | IBAN: DE34 1001 0010 0058 6571 01
Michaela Schwingler | m.schwingler@berlin.de

► Suppenküche Sankt Marien

Pax Bank | IBAN: DE79370601936000738024
Dirk Schumann | dirk.schumann@sankthelena.de

Pfarrei Sankt Helena Wilmersdorf - Friedenau

Zentrales Pfarrbüro Sankt Helena

Ludwigkirchplatz 10, 10719 Berlin
030 88 59 59 0
pfarrbuero@sankthelena.de

Gemeindebüro Maria unter dem Kreuz

Hildegardstraße 3a, 10715 Berlin
030 82 79 19 30
sankthelena.de

Mo, Mi 10:00 - 12:00 Uhr
Di 15:00 - 18:00 Uhr
Fr 15:00 - 17:00 Uhr

Mi 15:00 - 18:00 Uhr

Unsere Kirchen

Pfarrkirche Sankt Ludwig | Ludwigkirchplatz, 10719 Berlin

sonnabends 18:30 Wort-Gottes-Feier
sonntags 10:00 12:00 18:30 Hl. Messe
montags - freitags 18:30 Hl. Messe



Kirche Sankt Marien | Bergheimer Platz, 14197 Berlin

sonnabends 18:30 Vorabendmesse
sonntags 10:00 Hl. Messe
mittwochs 8:30 Hl. Messe



Kirche Heilig Kreuz | Hildegardstraße 3, 10715 Berlin

sonnabends 17:00 Vorabendmesse
sonntags 10:00 S. Messa di Missione Cattolica Italiana
11:30 Hl. Messe
donnerstags 8:30 Hl. Messe
freitags 18:00 S. Messa di Missione Cattolica Italiana

